



ROMY ALEXIUS

VERFÜHRT IM MÖBELHAUS

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 21835

GRATIS

»DIE SCHMUTZIGE PUTZFRAU«

VON ROMY ALEXIUS

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

RO30EPUBXFN

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2024 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: ULRIKE MARIA BERLIK

COVER:

© KONRADBAK @ 123RF.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-7507-6523-8
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

VERFÜHRT IM MÖBELHAUS

Diese Winterabende, an denen es früh dunkel wird, es draußen kalt und ungemütlich ist, verführen unweigerlich zu kuschligen Stunden zu zweit.

Heute ist mal wieder einer dieser Tage. Mein Mann und ich haben überraschend früh Feierabend und genießen unsere Zweisamkeit. Alles beginnt damit, dass wir uns gemeinsam bei einem Glas Wein leckere Pasta zubereiten und uns ordentlich die Bäuche füllen. Manchmal kommt der Genuss eben vor der Vernunft, auch wenn mir meine Waage morgen die Leviten dafür lesen wird. Egal.

Nachdem die Küche einigermaßen auf Vordermann gebracht ist, im Wohnzimmer der Ofen knistert und ein paar Kerzen für besonders kuschlige Atmosphäre sorgen, schnappen wir uns den restlichen Wein und fläzen uns auf unser altes Sofa - ein »Erbstück« meiner Tante.

Ich lasse mich auf meine Couchseite plumpsen und versinke prompt tief in einer Sitzmulde. Ja, unser Sofa hatte schon bessere Zeiten, wie ich jedes Mal wieder feststellen muss.

Ich kuschle mich mit meinem Kopf auf den Schoß meines Mannes, der bereits den Fernseher angemacht hat und wild drauflos zappt. Mir den Kopf kraulend, verzweifelt er bald bei dem aktuellen Programmangebot. Gut, dass wir Pay-TV haben. Da findet sich immer was zum Gucken.

Mir ist nicht so nach fernsehen. Ich genieße die Kopfmassage, schließe die Augen und träume vor mich hin.

Nach einigen Minuten muss ich doch mal wieder zum TV blinzeln. Die Dialoge, die mich da erreichen, machen mich neugierig. Na hoppla, was läuft denn da? Hat er da tatsächlich einen Porno angemacht? Das hatten wir ja schon ewig nicht. Kein Wunder, dass die Streicheleinheiten sich nach und nach unter meinen Pulli schieben. Ich tue, als hätte ich noch nicht bemerkt, was mein Schatz da im Schilde führt, und stelle mich schlafend. Ich bin gespannt, wie es weiter geht.

Seine warme, mich streichelnde Hand kriecht tiefer unter mein Oberteil, öffnet mir geschickt meinen BH und streichelt mir hingebungsvoll über den Rücken und meine Brüste, soweit sie sie erreichen kann. Das ist so entspannend.

Ich kann nicht widerstehen, immer mal wieder zum Fernseher zu gucken. Die Worte und die Musik machen mich neugierig. Ich bin erstaunt, wie schnell die Darsteller zur Sache kommen, denn ich erblicke bereits nach wenigen Minuten nur noch halb nackte, äußerst erregte Menschen auf der Mattscheibe, die sich gegenseitig in Rage fummeln. Sehr ästhetisch und ansprechend, wie ich finde. Da hat Sebastian einen äußerst ansprechenden oder besser anregenden Film ausgesucht.

Seine Hand schiebt sich unter meine Jogginghose und sogar unter meinen Slip. Spontane Erregung pulsiert mir durch den Leib. Ich spüre seine Finger, die langsam zwischen meinen Pobacken zu meinem Lustzentrum gleiten. Willig recke ich meinen Hintern etwas empor, um ihm besseren Zugriff zu gewähren. Er stöhnt wollüstig auf, als er meine bereits deutliche Nässe bemerkt. Ich spüre, wie sein Schwanz mehr und mehr anschwillt und es mir damit zunehmend ungemütlicher in seinem Schoß macht.

Ich bin wieder hellwach und spontan geil »wie Nachbars Lumpi«.

»Möchtest du Nachspeise, Schatz?«, fragt er mich, meine Antwort kennend.

Ein Angebot, dem ich nicht widerstehen werde. Ich öffne den Bund seiner Hose und bahne mir den Weg zu seinem harten Kolben, der nur darauf wartet, freigelassen zu werden. Kaum den Stoff bei Seite geschoben, springt er mir förmlich ins Gesicht und präsentiert mir seine verlockend rosa Spitze, auf der sich bereits die ersten Lusttropfen bilden.

Fordernd fingert mich Sebastian. Ein fester Griff in meinen Arsch ist die Antwort auf meinen beginnenden Blowjob. Meine Lippen stülpen sich eng über seinen Prügel und saugen ihn tief in meinen Mund. Er schmeckt unglaublich gut. Mit meiner Zunge erkunde ich jede der pulsierenden Adern auf seinem Schaft. Ich liebe es, ihm einen zu blasen und ihn sinnlich zu verwöhnen. Unsere Gier wächst mit jedem Zungenschlag. Aus dem Hintergrund höre ich die Akteure im Film bereits wild keuchen und stöhnen. Das heizt uns zusätzlich an.

Hektisch streifen wir uns unsere Klamotten ab, um uns ungehindert weiter gegenseitig verwöhnen zu können. Unsere Blicke streifen den Fernseher. Animiert von den gezeigten Szenen wechseln auch wir in die »69«, lecken und blasen uns ausgiebig an den Rand des Wahnsinns. Sebastians Zunge dringt synchron, wie sein Schwanz in meinen Mund, wieder und wieder tief in mich ein und umkreist geschickt meine Klit.

Plötzlich reißt sich mein Mann los und dirigiert mich in die Reiterstellung auf seinen Schoß. Sein geiler Prügel schiebt sich tief in meine tropfnasse, pulsierende Möse. Was für ein geiles Gefühl!

Den Film aus den Augenwinkeln verfolgend, ficken wir uns gierig, als hätten wir es seit Monaten nicht miteinander getrieben, und toben uns auf unserem alten Sofa, das schon verdächtig unter uns quietscht und knarrt, aus.

Abwechselnd beobachte ich uns und die verdorbenen Spiele im Fernsehen. Es macht mich tierisch geil.

Meinen ersehnten Orgasmus anstrebend, verwöhne ich mir selbst meine nervöse Lustperle, während ich Sebastian weiter reite wie einen unbändigen Hengst. Annähernd synchron erreichen wir unseren ersehnten gemeinsamen Höhepunkt. Sein heißer Saft ergießt sich in meiner lodernden Möse, die seinen Schwanz mit aller Kraft bis zum letzten Tropfen aussaugt. Mit den letzten Stößen unseres heißen Ficks schrecken wir plötzlich quietschend auf und finden uns nach einem beängstigenden Krachen eine Etage tiefer auf dem Fußboden wieder. Unser Sofa ist unter uns quasi auseinandergebrochen. Lachend und zum Glück unverletzt sitzen wir nackt, mit unseren Säften besudelt, inmitten der Überreste unserer Couch.

»Ich glaube, wir brauchen dringend ein neues Sitzmöbel«, kommentiert Sebastian schmunzelnd diesen Unfall.

»Endlich ist das olle Ding richtig hin. Es war ehe viel zu klein und ungemütlich«, füge ich hinzu.

Den Schaden als irreversibel einschätzend, machen wir uns gleich am nächsten Nachmittag auf den Weg in ein riesiges Möbelhaus. Unentschlossen schleichen wir durch die Ausstellung und schauen uns um. Man glaubt gar nicht, wie schnell die Zeit dabei vergeht und wie hungrig man bei der Möbelsuche wird. Wir beschließen, das bisher gesehene Angebot und die Verkaufsargumentationen der engagierten, perfekt dressierten Möbelverkäufer bei einem Snack im hauseigenen Restaurant auf uns wirken zu lassen, ehe wir unseren Rundgang fortsetzen.

»Das braune Sofa im Antik-Look hat mir schon recht gut gefallen. Und der Preis ist auch in Ordnung.«

»Aber meinst du, es hält den Belastungen unter uns auch stand?«